



Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...

Jahresbericht **2020**



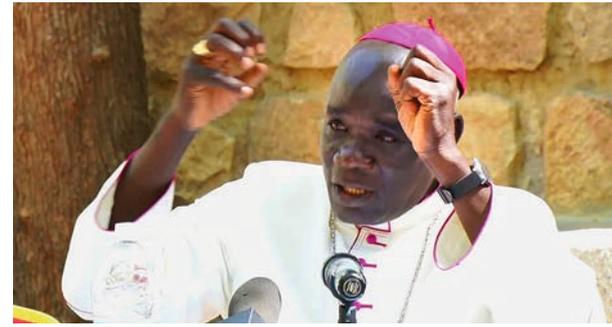
Aktivitäten, Einnahmen & Ausgaben in chronologischem Ablauf

Bereits zu Anfang Jahr wurden wir über traurige Nachrichten informiert. Bischof Barthélemy aus der Diözese Yagoua schrieb uns: «Mein Heimatdorf Blablim existiert nicht mehr! Die **Terroristen** töteten einen jungen Menschen, der zu meiner Familie gehörte, plünderten das ganze Dorf und auch mein Haus. Ausser den Alten und Kranken sind alle ins 17 Kilometer entfernte Mora geflüchtet. Die Baumwollernte kann nicht durchgeführt werden. Hier im hohen Norden ist es derzeit sehr kalt. Bitte betet für all jene, die nun zu dieser Jahreszeit im Freien schlafen müssen. Mögen sie im Jahr 2020 das Glück sehen.»

Diese Nachricht bestätigte uns, wie recht Nelson Mandela hat, dass Bildung die mächtigste Waffe ist, mit der wir die Welt verändern können. Wir fühlten uns bestärkt, dass wir auch in diesem Jahr nicht aufgeben wollen, uns jeden Tag aufs Neue für unsere Kinder in Kamerun und deren Zukunft einzusetzen. Nur durch Bildung können wir sie von der Strasse fernhalten, wo Terroristen sie aufgreifen und für deren eigene Motivationen missbrauchen. Mit noch mehr Einsatz widmeten wir uns unserem neusten Grossprojekt «**Gymnasium**» in Yagoua (Extrême-Nord). Während im englischen Teil Kameruns Krieg herrscht und unsere Kinder mittlerweile seit Oktober 2016 nicht mehr zur Schule können, konzentrieren wir uns verstärkt auf diese Region im Extrême-Nord. Sie ist die bevölkerungsreichste in ganz Kamerun, doch die am wenigsten gebildete. Fast alle Bewohner leben von der Landwirtschaft, weil sie niemals die Möglichkeit zu einer Ausbildung erhielten. Eine qualitativ hochwertige zweisprachige Ausbildung an einem privaten Gymnasium war der grosse Wunsch von allen. Unser neues Bauprojekt in Yagoua beinhaltet in der 1. Etappe ein doppelstöckiges Studiengebäude mit 8 Klassenzimmern, einen Wasserbrunnen und Toiletten. In späteren Etappen standen ein Computerraum mit Bibliothek sowie ein Verwaltungsgebäude und ein zweites zusätzliches Studiengebäude auf dem Plan. Alle Räume erhalten Elektrifizierung und Wasseranschlüsse. Anfang Jahr befanden sich die ersten 8 Klassenzimmer in der Bauphase.

Nebst Bildung waren es auch immer wieder schwere **Krankheiten** und Operationen – vor allem in der Region Extrême-Nord – welche unsere Finanzen stark beanspruchten. Mehrere Kinder mit speziellen Einzelschicksalen (Hirschsprung, Elefantiasis, perforierter Darm aufgrund Typhus, Penisdeformationen) konnten dank unseren Spendengeldern behandelt werden. Einige mussten dazu in über 1600 Kilometer entfernte Spitäler reisen oder wurden durch einen für einige Tage angereisten Schweizer Spezialisten eines anderen Hilfswerks im Land untersucht.

Im Jahr 2020 verloren wir leider 10 Kinder, welche wir unterstützten und es trotzdem nicht schafften. Es fehlte nicht an finanziellen Mitteln, sondern sie litten an unheilbaren Krankheiten wie Krebs oder verstarben unerwartet. Per Ende Jahr ergab sich ein trauriger Rekord von 52 Kindern, welche viel zu früh von uns gehen mussten. Mögen sie in Frieden ruhen.



Bischof Barthélemy Yaouda widmet sich mit allen Kräften seiner mittellosen Diözese.



Mai 2020: Blick über unsere Grossbaustelle zum neuen Gymnasium in Yagoua.



Januar 2020: Cosmas kurz vor seiner schweren Darmoperation im Spital von Mayo Darle.



Januar 2020: Das Bauteam in Mbetta ist beschäftigt mit der Konstruktion des Daches.



Februar 2020: Bischof Emmanuel Dassi (2. v. l.) setzt den Grundstein in Njimbot.



Februar 2020: Sr. Bertha wappnet sich in Gobo gegen die bevorstehende Hungersnot.

Mitte Januar erreichten uns neue Bilder aus Mbetta (Südwest-Kamerun), wo wir Anfang 2018 eine Grossbaustelle begonnen haben. Es ist nicht einfach, eine Baustelle während Kriegszeiten weiterzuführen. Trotz aller Unruhen in dieser englischsprachigen Region lief unser Bau für die **Entbindungs-/Krankenstation** und den **Operationssaal** weiter. Nicht immer problemlos, doch «small small», wie die KamerunerInnen gerne sagen. Inzwischen war unser Bauteam an der Bedachung. Aufgrund der Sicherheitslage können wir Mbetta nach wie vor nicht persönlich besuchen. Glücklicherweise erreichten uns immer wieder neue Fotos, worauf wir sehen, wie es vor Ort aussieht.

Ebenfalls Mitte Januar starteten wir ein weiteres Grossprojekt in **Njimbot** (West-Kamerun). Nach den geotechnischen Vorabklärungen für unser zweistöckiges Primarschulhaus erhielten wir eine wunderschöne Illustration des Bauobjektes. Der Aufbau begann im Februar 2020 mit dem Setzen und Segnen des Grundsteins durch Bischof Emmanuel.

Auch in **Tchatibali** (Extrême-Nord) begannen wir Mitte Januar mit dem Aufbau eines Doppel-Primarschulhauses, dieses mit 4 Klassenzimmern. Der Bauleiter hatte es leider nicht allzu eilig, sodass sich die Fertigstellung über Monate hinzog und bis Ende 2020 noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Ebenfalls im Januar 2020 rüsteten wir uns für die bevorstehende **Hungersnot** im Extrême-Nord. Zum dritten Mal stockten wir unsere vier Lager in Gobo, Yagoua, Moulvoudaye und Dziguilao mit Hirse im Wert von CHF 5000.– auf. Aufgrund der sehr ausgeprägten und viel zu langen, sehr starken Regenzeit und des anschliessenden extremen Hochwassers in vielen Teilen der Region war das Jahr 2020 eine erneute Herausforderung für alle.

Im gleichen Monat begannen wir mit der ersten Brunnenbohrung in **Bangang** (West-Kamerun). Damals wussten wir noch nicht, wie schwierig das Projekt werden würde. Im Laufe der Monate wurde mehrfach versucht, ein Bohrloch zu erstellen. Zwei Bautruppen scheiterten. Wir mussten insgesamt fünf Bohrlöcher auf derselben Baustelle finanzieren. Der Aufbau dieses Wasserprojektes mit Wasserturm wurde unsere bisher grösste je erfahrene Herausforderung. Nicht nur, weil die Bauleute vorzu sang- und klanglos unsere Baustelle verliessen und alles zurückliessen, sondern auch, weil wir bis im 2021 mehrfach nachzahlen mussten, bis wir schlussendlich zum Ziel kamen. Entsprechend konnte dieses Wasserprojekt erst mit einem 3,5-fachen des ursprünglich geplanten Betrages erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Februar 2020 bereiteten wir uns auf den **Suppentag** in Galgenen vor. Es war geplant, dass wir nach dem Gottesdienst im Mehrzweckgebäude «Tischmacherhof» anwesend sind und von unseren neusten Aktivitäten erzählen.



Leider musste der Suppentag wenige Wochen später abgesagt werden. Dies bezüglich der Corona-Grippewelle und des schweizweiten Veranstaltungsverbotes. Die Pfarrei Galgenen entschied sich, anstelle des Suppentages am Gottesdienst vom 15. März 2020 eine spezielle Sammelurne für unser Kinderhilfswerk aufzustellen. Wir freuten uns sehr über diese Geste.

Im März 2020 begannen wir mit dem Aufbau eines **Hirselagers** in Touloum, damit wir unsere vorsorglich eingekauften Lebensmittel gegen die Hungersnot besser und sicherer lagern können. Tausend Säcke à je 100 kg finden darin Platz. Die Diözese (Ordensschwestern, Priester sowie Bischof Barthélemy) verteilen unsere eingekauften Hirsensäcke in Zusammenarbeit mit uns an Familien in Not. So kann ihnen über die grosse Hungersnot geholfen werden.

Ebenfalls im März 2020 trafen wir uns mit der **Augusta-Raurica-Loge Basel** zur offiziellen Checkübergabe. Denn dank ihrer zur Tradition gewordenen Charity-Veranstaltung vom Oktober 2019 konnten wir den Startschuss zur Spendensammlung unseres zweistöckigen Primarschulhauses in Njimbot realisieren. Bei ihrer Charity-Veranstaltung wurden stolze CHF 17 555.– gesammelt. Danke vielmals vor allem an Urs Laubscher, welcher für die Loge die gesamte organisatorische Arbeit und Koordination übernommen hat.

Im März 2020 erreichte leider auch Kamerun das erste **Corona-Virus**. Die ganze Welt stand Kopf. Die Krankheit wurde eingeschleppt und die ersten Patienten lagen isoliert in Spitälern. Wir versuchten unser bestes, unsere Freunde, Helfer und vor allem die Spitäler zu informieren, wie sie sich am besten schützen, damit das Land nicht in eine weitere Krise stürzte. Unsere Erfahrungen, Nachrichten sowie Verhaltensregeln der Schweiz gaben wir unverzüglich an alle weiter. Glücklicherweise hat Kamerun sofort und vorbildlich reagiert und unmittelbar nach der Schweiz ebenfalls alle Grenzen abgeriegelt. Grosse Menschenansammlungen wurden verboten, Schulen geschlossen und das Reisen zwischen den Städten grösstenteils unterbrochen. Wir hofften das Beste für uns alle. Während wir uns grosse Sorgen um Kamerun und die dort ebenfalls täglich steigende Zahl der Erkrankten machten, sorgten sich unsere lieben Ordensschwestern vor allem auch um uns. Mit einem Solidariätsschreiben bekundeten sie uns ihre Gebete und ihre besten Wünsche.

Umso schöner war es, Ende März 2020 News von unserem Projekt **«Kinderoperationen»** zu erhalten. Nachdem wir Anfang November 2019 eine Gruppe von 26 Kindern in den Süden zur Operation ihrer Beine schickten, konnten 23 von ihnen gesund das Spital verlassen (3 sehr komplexe Fälle mussten noch bleiben). 21 lange Wochen verweilten die Kinder und ihre Angehörigen geduldig im Spital, warteten im Gips auf die Heilung der Knochen und vollzogen anschliessend eine individuelle Physiotherapie. Der



März 2020: Aufbau unserer Lagerhalle in Touloum mit Platz für 1000 Hirsensäcke.



März 2020: Checkübergabe der Augusta-Raurica-Loge Basel durch Urs Laubscher.



März 2020: Corona hat auch Kamerun erreicht. Wir bleiben in Gedanken verbunden.



März 2020: Die operierten Kinder und ihre Angehörigen zurück in ihrer Heimat.



Mai 2020: Sr. Bertha mit ihrem Einkauf für unser Mutter-Kind-Programm.



Juni 2020: Einführung des Wasserrohrs zur neuen Brunnenbohrung in Blada / Viri.

Preis für den Rückreisetransport stieg stark an, weil das Land sich – so wie wir – mehr oder weniger in einem Lockdown befand und grössere Reisen möglichst verhindern wollte. Doch die vielen glücklichen Gesichter zurück zu Hause waren eine grosse Freude für uns in der allgemein schwierigen Zeit.

Im Mai 2020 begann unsere Renovation des Mutter-Kind-Gebäudes sowie des direkt nebenan liegenden Spitals von Gobo (Extrême-Nord) in der Höhe von CHF 9850.–. Dem Spital finanzierten wir 18 neue Betten mit Matratzen. Das **Mutter-Kind-Programm** erhielt 25 Betten mit Matratzen und 7 Holzpferdchen. Alles wurde in Kamerun angefertigt. Die Kiddies und natürlich auch die Mamas im Mutter-Kind-Programm von Gobo freuten sich riesig. Mit der Benutzung mussten sie warten, bis sich die Unsicherheit der Pandemie legte. Vorübergehend zogen alle hinter die Tore des Konventgeländes, damit sie sich nicht zu nahe bei den Spitalpatienten oder auf dem Markt aufhielten. Rund 90 Kinder haben in den vergangenen zwei Jahren unser Mutter-Kind-Programm besucht. Es ist immer wieder erschreckend, in welch' furchtbarem Zustand die Kinder in letzter Sekunde zu uns gebracht werden. Oft hängt ein Kinderleben nur noch am seidenen Faden. Insgesamt 34 verloren wir deswegen seit Beginn unseres Programmes.

Ebenfalls im Mai 2020 nahm unsere Grossbaustelle zum neuen **Gymnasium** in Yagoua (Extrême-Nord) langsam aber sicher Gestalt an. Die Entstehung von 8 Klassenzimmern über zwei Etagen war bereits sehr gut ersichtlich. Unsere Arbeiter werkten bei 40 Grad heissen Temperaturen. Denn nur während der Trockenzeit kann gebaut werden. Hut ab für dieses wunderbare Werk. Wir freuten uns sehr, in absehbarer Zeit viele Jugendliche in neuen Räumlichkeiten unterrichten zu können.

Wir begannen gleichzeitig mit weiteren **Brunnenbauten** in der Region Extrême-Nord. Trotz Covid-19-Schwierigkeiten schafften wir es noch rechtzeitig und vor Beginn der Regenzeit. Dass alle Brunnen fertiggestellt werden konnten, war eine zusätzliche Herausforderung, denn die Grenze zu Nigeria war geschlossen. Alle Einzelteile für die Handpumpe können nur auf dem dortigen Markt eingekauft werden.

Im Juni 2020 war es das **Waisenhaus** in Kumbo (Nord-West), das grosse Not hatte und unsere Hilfe benötigte. Obwohl wir nicht persönlich hinfahren können, da es sich im stark umkämpften Kriegsgebiet befindet, unterstützten wir die Ordensschwestern mit einer Spende. Damit konnten sie Kinder, welche ihre Eltern im Krieg verloren haben oder nicht mehr aufzufinden waren, über die Runden bringen oder zu Verwandten evakuieren.

Auch um Bali Nyonga (Nordwest-Kamerun) hat sich die Lage aufgrund der Unruhen verschlechtert. Die Ordensschwestern erhalten von uns in regelmässigen Abständen von mehreren Monaten Unterstützung, damit sie sich



vor Ort um die schlimmsten **Sozialfälle** kümmern können. Durch unsere jahrelange Zusammenarbeit erhalten wir einen korrekten Report und sind überzeugt, dass alles reibungslos abläuft, bis wir wieder persönlich anreisen können.

Damit wir unsere Arbeit in Gobo (Extrême-Nord) noch effizienter ausführen können, besorgten wir unseren Ordensschwestern im Juli 2020 ein **Motorfahrzeug**. Damit sind sie schneller bei unseren Kindern im Busch, können sofort reagieren, wenn ein Kind krank ist und zudem unsere Brunnenbohrungen einfacher mitverfolgen.

Hilfe zur Selbsthilfe nennt man es, wenn man einer Person helfen kann, sich selbst ein qualitativ besseres Leben aufzubauen. Fadimatou aus Yimbere (Adamaoua) war ein aktuelles Beispiel im laufenden Jahr. Bis Juli 2020 finanzierten wir ihr und ihrer Halbschwester über zwei Jahre einen **Schneiderkurs**. Nach dem erfolgreichen Abschluss folgte die Krönung mit einer eigenen Nähmaschine und Stoff für einen gelungenen Start ins Geschäftsleben. Die beiden jungen Frauen haben viel gelernt und sich wunderbar in ihr neues Tätigkeitsfeld eingelebt. Sie können seit dem Kurs nicht nur sich selbst, sondern die ganze rund 20-köpfige Grossfamilie mit ihrem Einkommen unterstützen. Die Kinder können dank Schulgeld in den Unterricht und Spitalbesuche können bezahlt werden. Zudem bleibt etwas Geld übrig für Einkäufe von Nahrungsmitteln, welche nicht aus dem eigenen Garten geerntet werden können.

Im August 2020 kam die Spende des **Chilä-Zmorgä** 2019 in Oberiberg am Ziel an. Dank den Ende Jahr 2019 eingenommenen 1205 CHF konnten wir Baby Jeannette und ihren vier Geschwistern sowie zehn Halbgeschwistern aus ihrer grössten Not helfen. Die Hütten beider Familien waren niedergebrannt und sie verloren dabei komplett alles. Nach unserem Einkauf von Kleidern, Haushaltsgegenständen, Lebensmitteln und der Beschaffung von neuen Geburtszertifikaten fand die Grossfamilie ihr Lachen wieder. Vielen herzlichen Dank allen Beteiligten des Chilä-Zmorgä 2019!

Im selben Monat konnten wir unsere 60. **Patenschaft** vermitteln! Nach wie vor warten diverse Kinder auf unsere längerfristige Unterstützung. Patenschaften werden seriös durch uns überprüft und begleitet. Mit einem monatlichen Beitrag von CHF 50.– helfen wir einem Kind, Bildung, Nahrung und ein gesichertes Zuhause zu haben. Damit ist nicht nur diesem einen Kind, sondern seinem ganzen Umfeld, seinen Angehörigen oder seiner Pflegefamilie geholfen. Wir mussten uns per Ende 2020 von Vieren gezwungenermassen und schmerzlich trennen. Der Krieg hat uns entzweit. Wir fanden sie auch nach 1,5 Jahren nicht mehr wieder und mussten neue Kinder auswählen. Weitere Vier verloren wir vorübergehend. Doch nach 15 Monaten fanden wir sie wieder, sodass wir das zwischenzeitlich zurückbehaltene Patenschaftsgeld weitergeben konnten. Drei Patenkinder verstar-



Juli 2020: Mit dem neuen Mofa sind unsere Schwestern noch effizienter in ihrer Arbeit und können unsere Projekte einfacher begleiten.



Juli 2020: Hilfe zur Selbsthilfe – sinnvoll und nachhaltig – mit einem Schneiderkurs.



Issa Konde (Mitte) und Tokang (rechts) sind dank ihrer Patenschaft endlich wieder fröhlich.



August 2020: Start unserer Hirseverteilung an Familien in der Region Extrême-Nord.



August 2020: Die Sprachheilschule sammelt über mehrere Wochen für unser Hilfswerk.

ben leider viel zu früh und zwei Patenschaften lösten wir aufgrund des Alters der Kinder auf. Ende Jahr kamen wir auf ein Total von 65 vermittelten Patenkindern.

Ebenfalls im August 2020 starteten wir unsere **Hirseverteilung**. Langsam, aber sicher waren die Reserven der Hirse im Extrême-Nord aufgebraucht und Lebensmittel wurden teurer. Nun konnten wir auf unsere gefüllten Lager zurückgreifen und bedürftigen Familien helfen.

Häufig ist nicht nur die Reserve ein grosses Problem, sondern vor allem auch die Weiterverarbeitung der Lebensmittel. In Kamerun ist dies die tägliche Aufgabe von Frauen und Kindern. Das Mahlen von Getreide von Hand ist mühsam und anstrengend. Die Zubereitung der Mahlzeiten beansprucht deswegen besonders viel Zeit. Der Weg zu einer Getreidemühle ist oft weit entfernt und muss zu Fuss oder im besten Falle mit einem Fahrrad bewältigt werden. Mit unserem neuen Projekt «**Getreidemühlen**» helfen wir abgelegenen Dörfern, damit sich die Bewohner einfacher selbst versorgen können. Die eigene Mühle schafft zudem eine Einnahmequelle. Die Kosten inklusive Transport ins Dorf belaufen sich auf 1340 CHF. Ein nachhaltiges Projekt gegen Hunger sowie Unterernährung. Bisher konnten wir fünf Getreidemühlen finanzieren.

Wie jedes Jahr haben auch in diesem Jahr die **Sprachheilschulen Steinen** und **Freienbach** während der Fastenzeit zum fünften Mal für unser Kinderhilfswerk gesammelt. Dieses Jahr war es für sie aufgrund des Lockdowns und der darauffolgenden Schulschliessung schwieriger als sonst. Doch die Kinder und ihre Betreuerinnen liessen sich nicht beirren und zeigten nach Wiederaufnahme des Unterrichts vollen Einsatz. So schafften sie es bis im August 2020, gemeinsam erneut einen stolzen Betrag von 1108 CHF zu sammeln. Wir danken den Kindern, allen Beteiligten und vor allem den Betreuerinnen des Mittagstischs von ganzem Herzen!

Im August 2020 begannen die Vorbereitungen zu einem Charity-Event vom Dezember 2020. Wir freuten uns riesig, dass wir von **diga Möbel** ausgewählt wurden, um gemeinsam diesen Event in Galgenen durchzuführen. Im November 2020 wurde klar: wir müssen die Planung aufgrund der nach wie vor herrschenden Covid-19-Grippewelle absagen und auf 2022 verschieben. Verschieben ist nicht aufgehoben!

Im September 2020 halfen wir zur gleichen Zeit zwei **Drillingsfamilien** in der Region um Maroua (Extrême-Nord) mit Milchpulver und erster finanzieller Hilfe. Kurz darauf hat sich das kamerunische Radio und Fernsehen CRTV dafür interessiert. Während wir im Radiobericht noch erwähnt wurden, schnitten sie uns im finalen TV-Bericht hinaus. Hochgelobt wurde anstelle dessen das Hilfswerk der Präsidentengattin. Wie auch immer – wir wissen, welches Hilfswerk den beiden Familien mehr Unterstützung bot. Die

Region um Maroua wurde im Verlaufe des Jahres je länger je mehr durch uns unterstützt. Dank Seminarist und angehendem Pfarrer Sidouan haben wir einen neuen Helfer, welcher ein grosses Herz für Kinder hat und sich gerne in seiner Freizeit ehrenamtlich einsetzt. Er besuchte und koordinierte im 2020 vor allem die Region um Maroua, wo wir zwischenzeitlich nebst Patenschaften auch einen kleinen Hausbau für eine mittellose, alleinstehende Grossmutter und ihre vier Enkelkinder realisieren konnten. Er widmete sich zwei Strassenkindern und half uns, beide erfolgreich in unser Mutter-Kind-Programm zu integrieren, in dem er alle Behördengänge erledigte.

Im September 2020 unterstützten wir unsere guten Seelen in Kamerun gegen das Corona-Virus, das leider auch vor ihnen – den **Franziskaner Ordensschwestern** – nicht Halt machte. Bis zu diesem Zeitpunkt waren 37 Schwestern daran erkrankt, eine leider sogar verstorben. Möge sie in Frieden ruhen. Damit sich die Ordensschwestern in den von ihnen geführten Spitälern besser schützen konnten, finanzierten wir einen Grosseinkauf von Handschuhen, Schutzanzügen, Desinfektionsmittel sowie Schnelltests, welche in allen betroffenen Regionen verteilt wurden. Doppelt schlimm war, dass überwiegend diejenigen Spitäler vom Virus betroffen waren, welche mitten im umkämpften Kriegsgebiet liegen. Wir waren in Gedanken mit unseren Ordensschwestern und hofften, dass wir diese schwierige Zeit gemeinsam gut überstehen.

Es «brannte» zu diesem Zeitpunkt leider an allen Ecken und Enden. Im Êxtreme-Nord kämpften wir nebst der Hungersnot mit viel zu viel Regen und darauffolgender Flut, mit Überschwemmungen, eingestürzten Brücken und Hütten. Die Pisten durch den Busch waren komplett verschlammt und in unserem Buschspital von Gobo gingen gleichzeitig die **Medikamente** dem Ende zu. Mitten in der Regenzeit war dies eine Katastrophe, da Malaria noch viel verbreiteter auftritt als zu anderen Jahreszeiten. Dank einer grossen Spende von CHF 10 000.– konnten wir rechtzeitig reagieren. Ende Juli 2020 kauften wir in zwei Städten drei Pick-up-Ladungen voller lebenswichtiger Medikamente ein und transportierten sie nach Gobo. Bis September waren alle Kartons ausgepackt und unsere Krankenstation wieder aufgefüllt. Herzlichen Dank unserem Spender für diesen grosszügigen Betrag – was hätten wir sonst mit unseren vielen Patienten (in erster Linie Kindern und Schwangeren) getan?

Unser längerfristiges **Schul sponsoring** für Mbororo-Kinder aus Koumtchoum (Adamaoua) ist eines von vielen Beispielen, wie wir aktiv an der Front zu helfen versuchen. Im Herbst konnten wir erneut viel Gutes tun. Alle 17 Kinder eines kleinen Buschdorfes können die Primarschule besuchen. Die Väter sind ursprünglich mit ihren Frauen aus Nigeria geflüchtet und liessen sich in Kamerun nieder. Sie leben in einfachsten Strohdachhütten und konnten sich das Schulgeld nicht leisten. Im Jahr 2020 starteten die Kinder ins zweite Schuljahr. Wir freuen uns sehr, in Koumtchoum einen



Die Region um Maroua verzeichnet überdurchschnittlich viele Drillingsgeburten.



September 2020: Lebenswichtige Medikamente für unser Buschspital in Gobo.



September 2020: Unsere Kinder von Koumtchoum erhalten Schul sponsoring.



September 2020: Unser neues doppelstöckiges Schulhaus in Njimbot mit 8 Klassenzimmern.



Unser Projekt «Schulbänke» sichert komfortableren Primarschulunterricht.



Oktober 2020: Fleissiges Wasserpumpen am neuen Brunnen in Tikuro II / Extrême-Nord.

sehr wichtigen Teil beitragen zu können, dass die Kinder es in Zukunft hoffentlich einfacher haben als ihre Eltern. Vielen Dank an Marianna und ihren Freundeskreis für diese wunderbare Spende! In mehreren verschiedenen Teilen des Landes übernehmen wir regelmässig Schulgelder für Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind, dieses aufzubringen oder verstorben sind. In der katholischen Primarschule von Mayo Darle befindet sich seit Jahren unsere grösste begünstigte Gruppe. Im Jahr 2020 übernahmen wir an diesem Ort von insgesamt 37 Kindern das Schulgeld für drei weitere Semester.

Im September 2020 stand unser zweistöckiges Gebäude mit 8 Klassenzimmern für die Primarschule und den Kindergarten **Njimbot** kurz vor seiner Fertigstellung. Das Gebäude wurde innert 8 Monaten vollständig aufgerichtet. Auf die bevorstehende offizielle Eröffnung freuten wir uns alle riesig.

Noch heute müssen unzählige Kinder in Kamerun während des Schulunterrichts auf schmutzigem Boden, Steinen oder krummen Baumstämmen sitzen und in auf ihre Beine gelegten Hefte schreiben. Auf solche Weise ist vernünftiges Lernen schwierig und unbequem. Um die Situation zu verbessern haben wir bis im September 2020 14 Schulen zu neuen Bänken verholfen. Pro Schulhaus lassen wir jeweils 30–50 Holzbänke durch einheimische Schreiner anfertigen. Unsere **Schulbank** hat eine Länge von 1,20 Metern und bietet jeweils 3 Kindern Platz. Die Bänke werden als Einzelteile transportiert und vor Ort zusammengeschaubt. Die Kosten für 1 Schulbank inkl. Transport in ein abgelegenes Buschdorf belaufen sich auf CHF 30.– Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung!

Ende September 2020 beruhigte sich die Covid-19-Pandemie ein wenig. Wir konnten tatsächlich dank speziellem Einladungsschreiben – trotz nach wie vor verschlossener Landesgrenzen – unsere **23. Reise** nach Kamerun starten. Im Oktober 2020 war der grosse Tag gekommen und unser Grossprojekt «Gymnasium» in Yagoua schloss seine bauliche Etappe I erfolgreich ab. Wir finanzierten zusätzlich zum Aufbau des Gebäudes Tische und Bänke sowie Mobiliar für die Verwaltung, was im Land angefertigt wurde. Zur Besichtigung und Eröffnung waren wir persönlich anwesend. Die Freude in und um die Region Yagoua war und ist nach wie vor gross. Bereits rund 80 Kinder besuchten unsere einen Monat zuvor neu eröffnete Schule. Die Anzahl der Schüler wird jedes Jahr kontinuierlich ansteigen.

Auf unserer Reise erlebten wir während 8 Wochen Hunderte von wunderschönen Erinnerungen. Wir fühlen uns gesegnet, in der Lage zu sein, den Menschen helfen zu dürfen. Es ist eine **wunderbare Arbeit** und viele helfen uns dabei, es tun zu können.

Es war wie immer so, dass wir nie alles hatten, was wir bei uns zu Hause haben. Entweder fehlte es an Strom, dafür war das Handynetz hervorragend oder wir hatten kein Handynetz, dafür Tag und Nacht Strom. Oft fehlte das fließende Wasser. Doch an ausnahmslos allen Orten wurden wir verwöhnt

und umsorgt. Die **Ordensschwestern, Pfarrer** oder **Bischöfe** taten alles was in ihrer Macht stand, dass wir uns bei ihnen wohlfühlten. Bis ins äußerste Buschdörfchen an der Landesgrenze wollten beinahe ausnahmslos alle Begünstigten ihr Letztes geben, um uns ihre Dankbarkeit zu zeigen. Im Verlauf der **8 Wochen** hatte es sich angefühlt, als ob vor unseren Augen dauerhaft ein Fernsehprogramm abgelaufen wäre. An den Abenden fielen wir meistens müde ins Bett und am nächsten Morgen früh ging es sofort weiter. Von einem Höhepunkt zum Nächsten. Wenn es Tiefschläge gab, hatten wir nie lange Zeit, um zu trauern. Die Verarbeitung der vielen Geschehnisse geschah erst zu Hause Stück für Stück. Die gesamte Dokumentation umfasste 130 Drohnenfilme sowie 16 300 Fotos und 195 notierte A4-Seiten in Word.

Wir besuchten und eröffneten **23 neue Brunnenorte**. 11 warten noch auf die Eröffnung, da wir aufgrund des vielen Wassers und entsprechend verschlammten Pisten nicht zu ihnen reisen konnten. Wir eröffneten **6 neue Schulen** mit je zwei Klassenzimmern in der Region Adamaoua (Sissim, Alarba Banda, Kagouri, Youksa, Mayo Ibé, Njayé), 1 neue Schule mit 4 Klassenzimmern in Bangang (West-Kamerun) sowie 2 neue Schulen mit je 8 Klassenzimmern in Njimbot (West-Kamerun) und in Yagoua (Extrême-Nord). Wir eröffneten unsere 2 neuen **Gesundheits-Aussenstationen** im Busch. Alle Gebäude wurden im Laufe des 2019 sowie 2020 fertiggestellt. Die Kinder konnten umgehend einziehen. Mit der offiziellen Einweihung war gewartet worden, bis wir wieder ins Land einreisen konnten.

Wir organisierten während unseres Aufenthaltes den Transport von 14 weiteren Kindern in den Süden, damit sie zur **Operation** ihrer deformierten Beine fahren konnten.

Bis ins hinterste Buschdorf kannten die Menschen Covid-19 und waren darüber informiert worden, was uns sehr erstaunte. Mittlerweile sind wir beinahe im gesamten Land vernetzt mit wertvollen und seriösen **Kontaktpersonen**. Wir festigten alte Bekanntschaften und schlossen viele neue. Wir versuchten die Weinenden zu trösten und lachten mit den Glücklichen. Auf Beerdigungen trauerten wir mit den Angehörigen um ihren Verstorbenen. Mit Bischof Emmanuel feierten, lachten und strahlten wir während der Schulhauseinweihung mit 1670 jubelnden Kindern.

Von der einfachsten **Fortbewegung** zu Fuss, auf dem Mofa und mit einem einfachen, klapprigen Auto auf schlechtesten Pisten bis hin zur Fahrt im Luxusauto des ehemaligen Botschafters mit getönten Scheiben auf den Strassen der Hauptstadt war alles dabei. Die gesamte zurückgelegte Kilometerdistanz war nicht mehr zählbar.

Auf der To-Do-Liste war beinahe alles gemacht, was zum damaligen Zeitpunkt möglich gewesen war. Was offen blieb war die **Frage**, wann wir zurückkommen würden. So viele fragten uns danach, noch bevor wir ihr Land verlassen hatten. Vorerst wartete die so völlig andere Welt zu Hause auf uns.

Ebenfalls im November 2020 übernahmen wir den Aufbau eines **Wasserturms** für das Spital von Mayo Darle sowie die Hausdachreparatur der Or-



Oktober 2020: Unser neuer Brunnen in Ndirim / Extrême-Nord.



November 2020: Die Kindergruppe reist zur Operation ihrer deformierten Beine.



November 2020: Unterwegs zu den neuen Gesundheits-Aussenstationen / Adamaoua.



Oktober 2020: Fröhliche Kinderaugen bei der Schulhauseröffnung in Kagouri / Adamaoua.



November 2020: Katja Bruhin bei der Schulhauseröffnung in Mayo Ibé / Adamaoua.



Oktober 2020: Aufbau unseres Hirschelagers in Touloum / Extrême-Nord.

denschwestern, welche seit unserem allerersten Zusammentreffen mit uns zusammenarbeiten, um den Kindern in der Region Adamaoua zu helfen.

In Touloum begannen wir unser neu erbautes Lager mit **Hirsesäcken** im Wert von CHF 2500.– zu füllen. Die Preise waren bereits zu dieser Jahreszeit angestiegen und unsere Helfer vor Ort mussten weite Strecken von über 50 Kilometer auf sich nehmen, damit wir 78 Säcke beschaffen konnten.

Kaum zurück in der Schweiz ging es mit Hochdruck daran, unseren **Kinderkalender 2021** fertigzustellen. Die Fotos waren brandaktuell und auf der vergangenen Reise entstanden. Der Kalenderverkauf startete ab Mitte Dezember. Ebenfalls versandten wir im selben Monat und kurz vor Weihnachten unseren alljährlichen **Weihnachtsversand** an 1290 SpenderInnen. Sauberes Trinkwasser, Nahrung und Bildung sind in unseren Augen Grundrechte, für welche wir uns jeden Tag einsetzen wollen, damit möglichst viele Kinder in Kamerun davon profitieren können. Entsprechend überarbeiteten wir unseren alljährlichen Flyer, um möglichst viele Spenden zu generieren.

Trotz eines für alle schwierigen und herausfordernden Jahres aufgrund der Pandemie wurden wir grosszügig mit Spenden beschenkt. Zwar von weniger Personen, doch diese spendeten zum Teil deutlich grössere Beträge. Sodass wir insgesamt ein **sehr erfreuliches Spendenjahr** verzeichnen konnten. Wir erhielten zudem weitere grosszügige Finanzen und mündliche Zusagen zu Grossspenden für unser sich in der Planung befindende neue Kinderspital sowie für weitere Gebäude des Gymnasiums in Yagoua (Extrême-Nord).

Auch im Jahr 2021 werden wir dank **grosszügigen SpenderInnen** neue Primarschulhäuser im Busch der Region Adamaoua realisieren können. Wir können Bauten wie von uns unterstützte Gesundheitszentren und Spitäler renovieren und mit Arbeitsmaterial und Geräten versorgen.

Per Ende 2021 kommen wir auf ein Total von bisher 60 erfolgreich realisierten **Brunnenbohrungen**. Dank der Weihnachtssammlung können wir im bevorstehenden Jahr weitere 25 Brunnen in der Region Extrême-Nord bohren, wo die Not unendlich gross ist. Mittlerweile haben wir begonnen, auch in felsigen Regionen nach Wasser zu bohren. Dazu reicht keine Handarbeit mehr aus – wir benötigen eine grosse Bohrmaschine. Entsprechend ist der Preis doppelt so teuer. Für das Jahr 2021 planen wir drei Bohrlöcher durch Felsen.

Im Dezember 2020 wurde unser neuer zweistöckiger **Operationssaal** in Bali Nyonga (Nordwest-Kamerun) mit viel Verzögerung fertig. Trotz des während unseres Aufbaus ausgebrochenen Krieges in der Region konnten wir dank den Ordenschwestern vor Ort unser Grossprojekt erfolgreich fertigstellen. Das erste Neugeborene erblickte mit Kaiserschnitt in den neuen



Räumlichkeiten gesund das Licht der Welt! Wir hoffen, dass sich die Lage bald beruhigt, sodass wir persönlich anreisen können, um das Gebäude offiziell einzuweihen und zu übergeben. Bis dahin warten wir geduldig ab.

Wie seit 2017 hat die Firma **brainstormers GmbH** auch in diesem Jahr pro verkauftem Pingo-Windeln-Karton 10 Rappen an Ashia gespendet. Herzlichen Dank an alle, welche Pingo-Windeln bei brainstormers GmbH einkaufen und damit benachteiligten Kindern eine Chance geben! Der fünfstellige Betrag aus dem Jahr 2020 wird für unser Projekt «Kinderspital» in Yagoua (Extrême Nord) eingesetzt.

Im Jahr 2020 investierten wir rund **1500 Stunden** unserer Freizeit und alle Ferientage, um viele Sorgen und Nöte in Kamerun zu beseitigen. Wir werden nicht müde, uns jeden Tag aufs Neue dafür einzusetzen. Gemeinsam für eine bessere Welt.

Ein herzlicher Dank geht in diesem Jahr nebst allen, die uns immer wieder und regelmässig helfen, vor allem an diejenigen, welche trotz der Pandemie ihren vollen Einsatz zu Gunsten unseres Kinderhilfswerks vollbracht haben. Die Ideen gingen von Sponsorenläufen als Oberstufen-Schulabschlussarbeit, Wettkampfläufe mit Ashia-T-Shirt und gespendetem Gewinn-geld bis zu Weihnachtswunschzettel und Spenden anstelle von Geschenken. Jede Altersgruppe war vertreten und wirkte aktiv mit. Dies half uns, ein Jahr zu überbrücken, bei dem wir aufgrund von Covid-19-Einschränkungen keinerlei Anlässe realisieren und nur wenige Menschen treffen konnten. Ebenso wichtig und wertvoll waren die mehrfachen Zeitungsberichte von Silvia Gisler im March Anzeiger / Höfner Volksblatt / Einsiedler Anzeiger und die Berichte im Ybriger Mitteilungsblatt. Herzlichen Dank!

Die Interviews von Radio Gloria Ende März und Anfang Dezember 2020 halfen uns, weitere potenzielle Spender auf eine neue Art und Weise anzusprechen. Ein grosser Segen während einer Zeit, wo jegliche Aktivitäten mit Menschen eingeschränkt wurden. Vielen herzlichen Dank an Andrea Marty für die Interviews und an Radio Gloria!

Ein Weiser sagte einst: «Die wichtigsten Menschen sind nicht die, die den Kopf voller Wissen haben... Es sind die, die ein Herz voller Liebe haben, Ohren die bereit sind zuzuhören und Hände, die bereit sind zu helfen.»

Katja & Felix Bruhin, Ende Juni 2022

Herzlichen
Dank!



November 2020: Unser neues Primarschulhaus in Bangang / West.



Dezember 2020: Mit viel Verzögerung aufgrund des Krieges wurde der Operationsaal in Bali Nyonga / Nordwest fertig.



Das Ashia-Team:

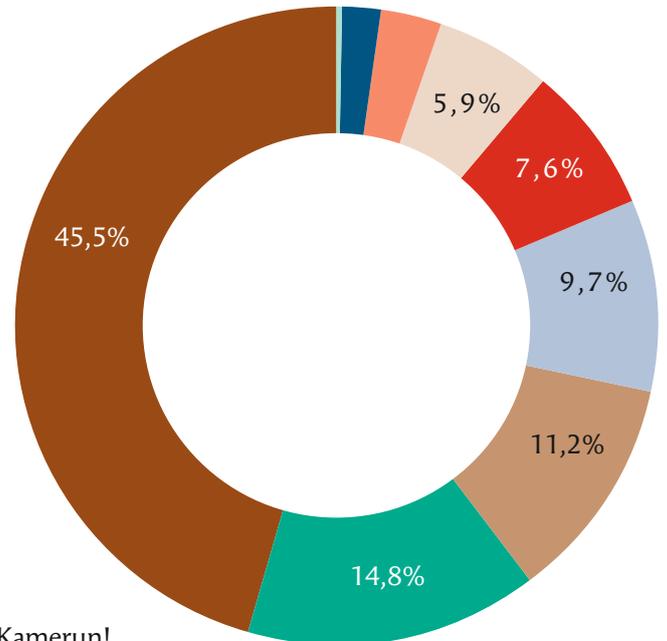
Katja Bruhin, Gregory Feh Bigala aus Bali Nyonga / Nordwest-Kamerun und Felix Bruhin.



Spendenverwendung

Spendenverwendung 2020

	45,5%	Schulhausbau
	14,8%	Spitalbehandlung
	11,2%	Sozialarbeit
	9,7%	Patenschaft
	7,6%	Brunnenbau
	5,9%	Mutter-Kind-Programm
	3,2%	Ernährung
	2,0%	Schulgeld
	0,3%	Waisenhaus



Bei unserem Verein kommt jede Spende zu 100 % nach Kamerun!



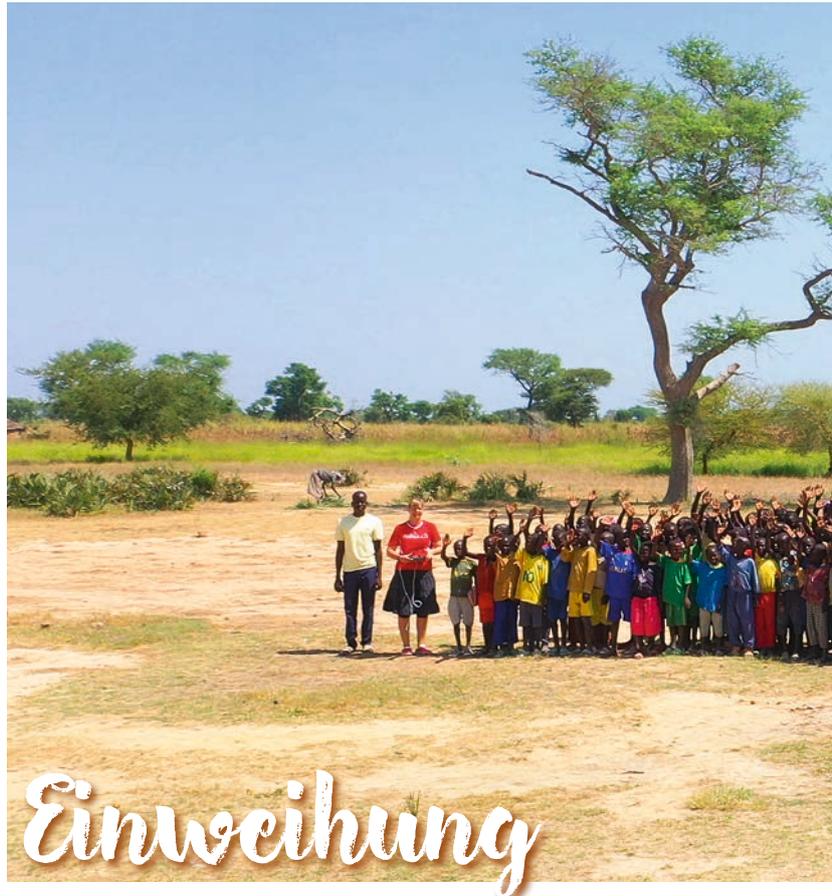
Entdeckung

Oktober 2020: Unterwegs in der Region um Gobo, im Extrême-Nord von Kamerun.



Vorabklärung

Oktober 2020: Katja Bruhin sieht die Sorgen der Bewohner.



Einweihung

Oktober 2020: Unser neuer Brunnen in Kledandi / Extrême-Nord für 600 Personen.



Ernährung

Oktober 2020: Lumière Guelera genießt ihre tägliche Mahlzeit.



Oktober 2020: Unser neues Gymnasium in Yagoua / Extrême-Nord.



Unterstützung

Oktober 2020: Alphonse mit Lauflehre im Mutter-Kind-Programm.



Ausbildung



Hoffnung

Oktober 2020: Albertine schöpft Hoffnung auf ein gesundes Leben.



Begegnung

November 2020: Überschwängliche Begrüssung zur Schulhauseröffnung in Njimbot / West-Kamerun.



Herausforderung

November 2020: Schwierigste Pistenverhältnisse in der Region um Adamaoua.



Betreuung

Oktober 2020: Essensverteilung in unserem Mutter-Kind-Programm.



Umgebung

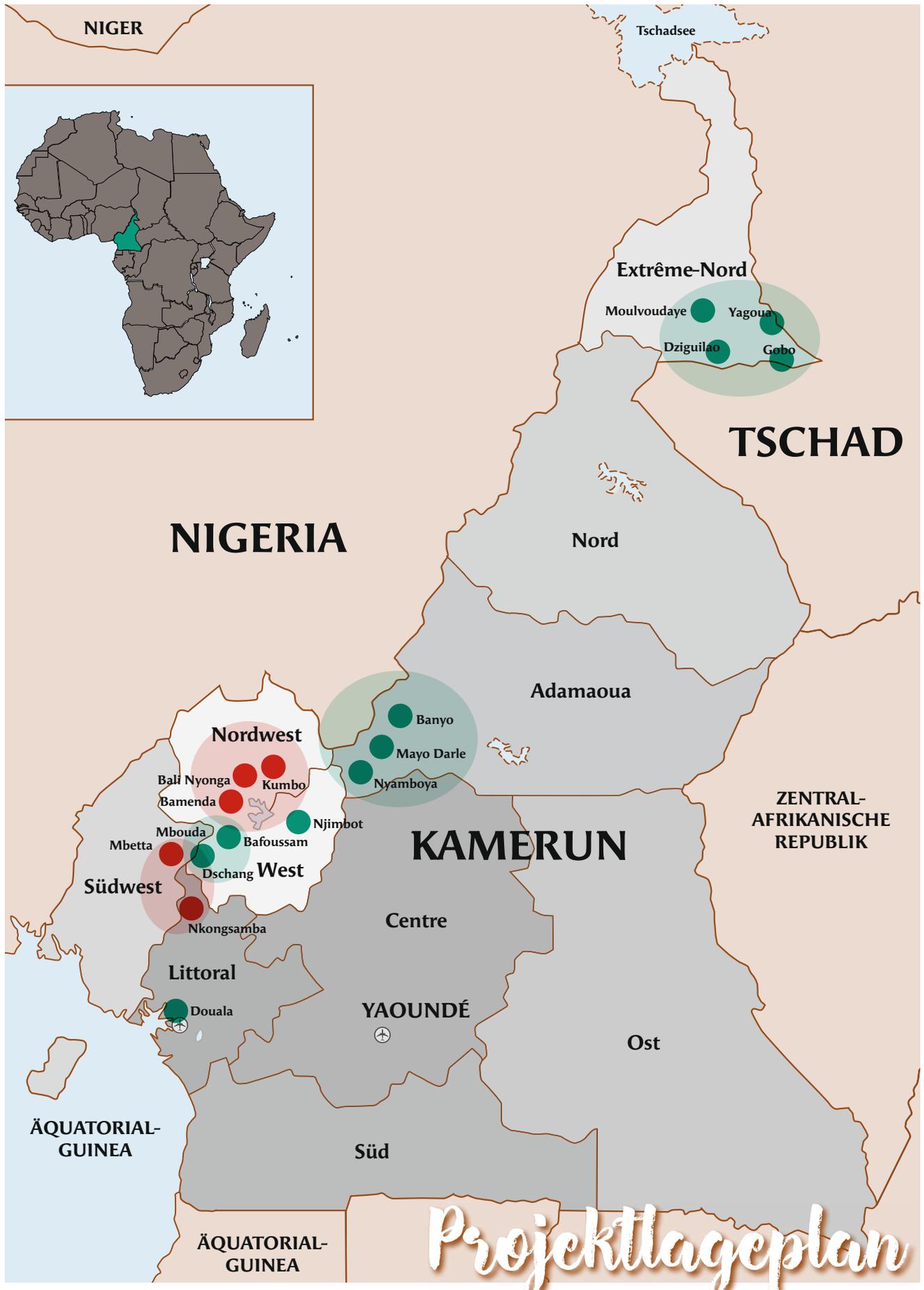
November 2020: Wohnen und Leben in der Region um Adamaoua.



Oktober 2020: Begeisterung während der Brunneneinweihung in Danay-Ngendjeng / Extrême-Nord.



November 2020: Auf dem Weg zu unserer Schulhauseinweihung in Sissim / Adamaoua.



Aufgrund der politischen Unruhen sind wir derzeit gezwungen, unsere rot markierten Projekte sowie angrenzende Orte «auf Eis» zu legen. Umso mehr bekommen die Regionen Extrême-Nord, Adamaoua und West unsere vollste Aufmerksamkeit.



Verein Ashia Kamerun

Katja & Felix Bruhin
Paradiesli 42, 8842 Unteriberg

www.ashia.ch
Telefon: +41 55 460 31 73

Spendenkonto:
CH67 0873 1002 3930 0200 2
CH50 8080 8005 3388 3633 0

